

Unsere Kandidaten für den Verbandsgemeinderat Bernkastel-Kues zur Wahl am 11. März 2012

Johannes Schneider

Ökowinzer, Maring-Noviant, und
Bürgermeisterkandidat

Ulla Decker

Diabetesberaterin, Lösnich
"Wer nichts macht, bewegt nichts."



Heide Weidemann

Dipl.-Kommunalbeamtin a.D., Erden
"Prüfet alles und was gut ist, behaltet"
(Pauluswort 1 Thessalonicher, 05, 19-21)



Georg Laska

Dipl.-Psychologe, Ürzig
"Nichts ist krisenfester als die Stärken
unserer Region: die Menschen, die
Landschaft und der Wein."



Hedwig Martini

Hauswirtschaftsmeisterin, Wintrich
„Wenn Sie sich für unseren Weinbau
und die vielfältigen Aufgaben im
Tourismus interessieren, dann geben
Sie mir Ihre Stimme – auch für unsere
Gemeinde Wintrich“



Sabine Ehse

Sparkassenangestellte
Zeltingen-Rachtig,
„Wer kämpft kann verlieren. Wer nicht
kämpft, hat schon verloren.“
(Zitat v. Rosa Luxemburg)



Hubert Botzet

Winzer u. Kellermeister, Lieser

Franziska Licht

Hausfrau, Lösnich

Sabine Gräf

Arzthelferin, Schreinerin, Kleinich

Friedmunt Sonnemann

Saatgutvermehrter, Bernkastel-Kues

Dr. Gerhard Wettig

Zeithistoriker, Kommen

Patrick Schenk

Weinfachberater, Ürzig

Anja Kneib

Erzieherin, Erden

Harald Ehse

Schriftsetzer, Zeltingen-Rachtig

Ernst-Albin Bäumler

Dipl.-Verwaltungswirt, Bernkastel-Kues

Klaus Petri

Fachkrankenpfleger, Ürzig

Karl-Heinz Marx

Pensionär, Bernkastel-Kues

Roman Herzog

Winzer, Minheim

Martina Ehse

Verwaltungsangestellte, Zeltingen-Rachtig

Thomas Kneib

Hausmeister, Erden

Christiane Zehringer

Lehrerin, Lösnich

Michael Moseler

Dipl.-Wirtschaftsingenieur (FH), Lösnich

ödp

Ökologisch-Demokratische Partei



Kreisverband
Bernkastel-Wittlich

Wer wir sind und
was wir wollen

www.oedp-bernkastel-wittlich.de

Leben mit Zukunft.

Leben mit Zukunft.

Unser Bürgermeisterkandidat für die Verbandsgemeinde Bernkastel-Kues

Johannes Schneider

Ökowinzer, Dipl.-Ing. oen.
Maring-Noviant

„Ökologie und Ökonomie sind keine Gegensätze, beide zielen auf vernünftiges Haushalten.“



Diese Erkenntnis werde ich als Bürgermeister beachten, um durch praktizierten Umweltschutz die elementaren Lebensgrundlagen jedes einzelnen Bürgers (saubere Atemluft, sauberes Trinkwasser, Nachtruhe, erholsame Landschaft usw.) zu bewahren und damit gleichzeitig die Voraussetzungen für unsere beiden wichtigsten Wirtschaftszweige Weinbau und Tourismus. Auch mit den finanziellen Mitteln muss sehr sparsam umgegangen werden, um mehr Spielraum für die Gemeinden zu bekommen und um sich glaubwürdiger gegen die Begehrlichkeiten von Kreis, Land und Bund wehren zu können.

Deshalb habe ich schon 1984 meinen Weinbaubetrieb auf „Bio“ umgestellt, 1985 den Bundesverband Ökologischer Weinbau mitgegründet und mich kommunal- und verbandspolitisch engagiert (u. a. 15 J. Verbandsgemeinderat und Kreistag, 5 Jahre Planungsgemeinschaft Region Trier, BUND).

Persönliche Daten: geb.1957 in Lieser, aufgewachsen in Maring-Noviant, Abitur in Bernkastel-Kues, Studium in Geisenheim (Dipl.-Ing. für Weinbau und Kellerwirtschaft).

Genauere Einzelheiten einzusehen in meinem Bewerbungsschreiben an die Verbandsgemeinde in:

www.oedp-bernkastel-wittlich.de

Unsere wichtigsten Ziele

Mehr Demokratie

Dazu gehören mindestens die gesetzlich vorgesehenen Einwohnerversammlungen, Einwohnerbefragungen bei besonders wichtigen Vorhaben und ein Antragsrecht des Jugendparlaments im Verbandsgemeinderat. Auch Ausschusssitzungen sollten bei wichtigen Themen öffentlich sein, damit die Bürger die Beschlüsse im Verbandsgemeinderat nachvollziehen können.

Energiewende

Am wichtigsten ist Energieeinsparung! Das heißt sinnvolle Wärmedämmung aller öffentlichen Gebäude auch als Vorbild: Dämmen statt Heizen ist auf Dauer auch billiger. Zum nachhaltigen und dezentralen Umstieg auf erneuerbare Energien gehören naturverträgliche Anlagen der Photovoltaik, Solarthermie und Windkraft. Ortsgemeinden und Bürger sollen mit guten Informationen und Organisationen - z. B. Energiegenossenschaften - zum Mitmachen und zum kompletten Umstieg auf Ökostrom bewegt werden, wie es die Gemeinde Ürzgüngst vollzogen hat.

Stärkung des Tourismus

Der Tourismus ist **das** wirtschaftliche Standbein unserer Region. Den Hochmoselübergang und die Zerstörung des „Moselsporns“ können wir deshalb nicht gutheißen. In der jetzigen Situation sind neue Impulse erforderlich. Alle Touristikbetriebe brauchen Unterstützung und Informationsmaterial. Wichtig vor allem für unsere Gäste sind gut erkennbare und leicht erreichbare Info-Points in den Tourismushochburgen unserer Verbandsgemeinde – und eine

Ortsentwicklung

im Einklang mit unserer Kulturlandschaft: konsequente Förderung von Maßnahmen der Ortssanierung statt weiterer Baugebiete.

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Wir brauchen dringend einen Ausbau des ÖPNV, nicht nur zu Zeiten der Pendler- und Schülerbeför-

derung zur Vermeidung überfüllter Busse, sondern auch in den Abendstunden sowie in den Ferien für uns und unsere Gäste. Unerlässlich ist eine entschiedenen bessere Fahrplanabstimmung aller Verkehrsträger. Information und Beratung über Fahrpreise und Fahrpläne sowie der Ticketverkauf muss in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverbund kundenfreundlicher geregelt werden. Ganz wichtig ist weiterhin der Erhalt des Jugendtaxi. Seniorentaxi, Kulturtaxi !?!

Schulsozialarbeit

Auf Dauer müssen in allen Schulen die LehrerInnen von SchulsozialarbeiterInnen unterstützt werden. Auch Eltern oder engagierte Mitbürgerinnen und Mitbürger könnten als Ansprechpartner für Eltern und Kinder zur Verfügung stehen, um die individuelle und soziale Entwicklung der Kinder zu fördern. Benachteiligung aufgrund von familiären Verhältnissen oder Herkunft muss schon in der Schule ganz entschieden entgegengewirkt werden.

Landwirtschaft und Weinbau

Die ländlichen Strukturen in Landwirtschaft und Weinbau prägen maßgeblich unsere Kulturlandschaft. Sie zu erhalten ist eine wichtige Aufgabe für alle. Regionale Vermarktung der erzeugten Produkte ist in jeder möglichen Hinsicht zu fördern, z. B. durch ein Pilotprojekt in der Schulverpflegung.

Im Sinne einer gerechten Behandlung bei den Abgaben im Bereich Abwasser muss die Zusatzgebühr Weinbau nach der tatsächlich erzeugten Menge Wein und nicht wie jetzt nach Hektar bemessen werden.

Zu einer nachhaltigen Landbewirtschaftung gehört unverzichtbar der Ausschluss von Gentechnik. Die **ÖDP** hat es bereits angeregt und wird sich weiter dafür einsetzen, dass sich die Verbandsgemeinde Bernkastel-Kues – besser noch der ganze Landkreis – zur gentechnikfreien Zone erklärt.

„Die Welt hat genug für jedermanns Bedürfnisse, aber nicht für jedermanns Gier.“

Mahatma Gandhi